



Senioren & Pflege

Was ist eigentlich Generationenberatung?

Was würden Sie heute noch regeln, wenn es morgen schon zu spät wäre? Das Leben verläuft selten nach Plan. Auf manche Wechselfälle des Lebens ist man vorbereitet, auf andere nicht. Manchmal sind einem die Risiken gar nicht bewusst - oder sie werden verdrängt. Meist jedoch werden unangenehme Themen auf die lange Bank geschoben, bis es unter Umständen zu spät ist.

Hier ein paar Praxis-Beispiele: Wenn Sie selber nicht mehr können, möchten Sie, dass sich ein gesetzlich bestellter Betreuer um Ihre Angelegenheiten kümmert? Oder doch lieber eine Person Ihres Vertrauens? Dies muss jedoch vorab schriftlich festgelegt werden! Thema Patientenverfügung,

sind lebensverlängernde Maßnahmen, die sogenannte Apparatemedizin gewünscht oder nicht? Auch dies muss vorher schriftlich festgelegt werden. Oder: Besteht eine Entbindung von der ärztlichen Schweigepflicht, damit Angehörige im Notfall auch Auskunft erhalten? Wird eine Organspende gewünscht oder abgelehnt? Besteht bei Eltern minderjähriger Kinder eine Sorgerechtsverfügung? Möchte ich im Pflegefall ins Heim, oder so lange wie möglich zu Hause bleiben? Kann ich mir eine künftige Pflege überhaupt leisten? Ist die finanzielle Absicherung meiner Angehörigen sichergestellt? Bei Erwerbsunfähigkeit, im Pflegefall, bei Tod? Bin ich zeitgemäß versichert? Erben „die Richtigen“ mein Vermö-

gen? Ist die gesetzliche Erbfolge bekannt, oder ist doch ein Testament sinnvoller? Was fällt an Erbschaftssteuer bzw. Schenkungssteuer an? Habe ich meinen Notgroschen sicher angelegt? Ohne Verwahrtgelt und inflationsgesichert? Möchte ich meine Wohnimmobilie „auf Nießbrauch“ verkaufen, mit lebenslangem Wohnrecht? Möchte ich den Rahmen meiner „letzten Reise“ mit einer Bestattungsvorsorge selbst bestimmen?

Auf diese und weitere Fragen werden Lösungsvorschläge erarbeitet und Umsetzungsmöglichkeiten angeboten. Ein Generationenberater erbringt keine Rechts- oder Steuerberatung, er verfügt in der Regel über ein umfassendes Ex-

pertennetzwerk. Es bestehen erfahrungsgemäß Kooperationen mit Fachanwälten, Rechtsdienstleistern, Versicherungen, Banken, Pflegediensten, medizinischen, sozialen sowie behördlichen Einrichtungen. Das Gute daran ist, ein Erstgespräch ist meist kostenfrei und bringt wichtige Erkenntnisse. Wichtig ist, dass man endlich „in die Pötte kommt“. Und diese, meist unangenehmen Angelegenheiten, nicht immer wieder verschiebt. Wenn man in Urlaub fährt, regelt man auch vorher, wer das Haustier versorgt, die Blumen gießt und den Briefkasten leert. Mit einem Anruf bei einem Generationenberater haben Sie schon den ersten Schritt getan ...

Quelle: Johannes Eder, Generationenberater (IHK)